

Fotos: Bruno Kalberer (2), Andreas Lindner, meinfernbus.de



Grossvater, der den Zug zimmerte, kannte den Begriff Crashoptimierung mit Sicherheit noch nicht. Er machte einfach bezüglich Robustheit das Beste daraus.

# Crashoptimierung



Crashuntaugliches Modell einer crashoptimierten Lokomotive.



So lieben auch 2015 viele Modellbahner die Eisenbahn als Vorbild.



Und so sieht es aus, wenn die grosse Bahn das Beste daraus macht.

Ein fürchterliches Wort. Es wirkt auf mich sowohl optisch wie akustisch richtig «gruusig». Doch daran hat man sich, weil modisch, längst gewöhnt. Aus Fremdsprachen entlehnte Fetzen werden zu einem neuen Wortmonster zusammengefügt und bisweilen ertappt man sich selbst bei deren Gebrauch: Gewinnoptimierung, Steueroptimierung oder eben Crashoptimierung.

Tauchen wir kurz ein in diese sprachliche Sosse. Die Brähe im Titel besteht aus anglizistischen und lateinischen Zutaten. Das englische «Crash» hat eigentlich schon fast jenen Zustand erreicht, den der «Härdöpfel», also die Kartoffel schon seit langer Zeit genießt: Nach längerem Gebrauch wird Fremdes zu Eigenem, Immigrierte zu Einheimischen. «Crash» meint, wie wir alle wissen, einen heftigen Zusammenstoss, einen Unfall. Das lateinische «Optimum» tönt halt etwas gebildeter als «das Beste» und mit der Endung -ierung drücken wir (vermeintlich) sachkundig aus, dass es um den Weg dorthin geht. Und damit wären wir etwa beim «Das Beste aus einem Unfall machen!».

So, und nun ist es mir ergangen, wie es vielen anderen auch passiert: Vor lauter gescheit und kompliziert Reden hat man vergessen, was eigentlich gesagt werden wollte. Die vier Bilder haben mich nämlich über Widersprüchlichkeiten im Zusammenhang mit Vorbildlichkeit sinnieren lassen. Bezüglich Crashoptimierung ist die Holzlok höchst mustergültig, während heutige Modelle crashoptimierter Fahrzeuge häufig schon ohne Unfall filigrane Teile verlieren. Ganz zu schweigen vom Frontalzusammenstoss. Oder dann die Vorbildtreue gegenüber dem Bahnbetrieb. Nostalgischer Stückgutverkehr, spannend zusammengesetzte Fernzüge auf der Anlage, während gleichzeitig die grosse Bahn mit Ganzkompositionen und Fernbussen optimiert. Nachdenken über solche Widersprüche macht Spass. Und darüberhinaus vielleicht sogar etwas aufmerksamer und kritischer gegenüber Schalmeientönen von Werbern und Pressesprechern.

Machen Sie halt einfach das Beste daraus, meint Ihr Optimist

B. Kalberer